

Nachhaltigkeitsstrategie Hessen



Hessen: Vorreiter für eine nachhaltige und faire Beschaffung

Projektblatt

Entwurf

Stand 15.10.2009

Hessisches Ministerium der Finanzen

Inhaltsverzeichnis

- I. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen**
- II. Hessen: Vorreiter für eine nachhaltige und faire Beschaffung**
- III. Projektbeteiligte**
- IV. Meilensteine**
- V. Status Quo**
- VI. Strategie für eine nachhaltige und faire Beschaffung**
- VII. Vorgehensweise – Arbeitsfelder und Handlungsmöglichkeiten**
 - 1. Wirkungsbereiche**
 - a. Außenwirkung
 - b. Innenwirkung
 - c. Mitarbeiterverhalten
 - 2. Maßnahmen**
 - a. Nachhaltigkeit normativ verankern
 - b. Nachhaltigkeit im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärken
 - c. Mitarbeiterverhalten
- VIII. Umsetzungsvorschläge**

I. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen – „Hessen Nachhaltig“

Das Leben in Hessen soll heute und in Zukunft ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig sein. Dabei gilt es, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu sichern ohne künftige Generationen zu gefährden und die Grenzen der Belastbarkeit unserer Erde sowie die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen zu beachten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat das Land Hessen eine Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. In einem ersten Schritt wurden zehn Themenvorschläge erarbeitet, die in Projektgruppen interdisziplinär und im Dialog bearbeitet werden. Im Frühjahr 2008 nahmen die Projektgruppen die Arbeit auf. Rund 650 Akteure aus allen Bereichen der Gesellschaft beteiligen sich aktiv an der Mitarbeit und nutzen die Möglichkeit, an einem in Hessen bis heute einzigartigen, langfristig bedeutenden Prozess mitzuwirken, vgl. www.hessen-nachhaltig.de.

II. Hessen: Vorreiter für eine nachhaltige und faire Beschaffung

Die zweite Nachhaltigkeitskonferenz hat sich im Juni 2009 auf die Bearbeitung weiterer Themen verständigt, aus denen u.a. das Projekt „Hessen: Vorreiter für eine nachhaltige und faire Beschaffung“ hervorgegangen ist. Gemäß einer Kabinettsentscheidung vom 06. Juli 2009 wurden dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport und dem Hessischen Ministerium der Finanzen gemeinsam die Federführung für das neue Nachhaltigkeitsprojekt übertragen.

III. Projektbeteiligte

Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der Hessischen Staatskanzlei, des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport, des Hessischen Ministeriums der Finanzen, des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit. Des Weiteren sind die zentralen Beschaffungsstellen HZD, PTLV und HCC-Zentrale Beschaffung sowie das Hessische Baumanagement vertreten. Da Nachhaltigkeit jedoch in der gemeinsamen Verantwortung von Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und der Gesellschaft liegt, sind an der Projektarbeitsgruppe auch die Hessischen Universitäten, die Fraport AG, das

Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e.V. und die Stadt Frankfurt a.M. beteiligt. Interesse an der Mitarbeit haben auch die Kommunalen Spitzenverbände geäußert.

IV. Meilensteine

Die Kick-Off Veranstaltung fand am 22. September 2009 statt. Die Projektarbeitsgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen, jeweils 14-tägig. Am 30. November 2009 soll eine Anhörung unter Beteiligung externer Experten stattfinden. Die Arbeitsergebnisse sollen in offener Diskussion mit Sachverständigen erörtert werden, um daraus weiterführende Ideen zu entwickeln. Ziel ist, zur dritten Nachhaltigkeitskonferenz ein umsetzungsfähiges Konzept vorzulegen.

V. Status Quo

Eine Betrachtung des Beschaffungsmanagements in Hessen zeigt, dass Nachhaltigkeitsaspekte ansatzweise bereits Berücksichtigung finden; Beispiele hierfür sind normative Ausprägungen (Vergabegesetz Hessen, Beschaffungserlass), Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Beschaffung einzelner Produktgruppen, Anforderungen an Auftragnehmer im Baubereich etc. Zugleich wird ein großes Optimierungspotential erkennbar. Insbesondere das Fehlen verbindlicher Regelungen, die einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz gerecht werden, sowie die Notwendigkeit eines durchgehenden Bewusstseins der an dem Beschaffungsprozess beteiligten Personen machen eine konzeptionelle Aufarbeitung erforderlich.

VI. Strategie für eine nachhaltige und faire Beschaffung

Für eine wirksame Implementierung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung ist das aus der Praxis gewonnene Fachwissen der Beschaffungsstellen und die Kompetenz aller gesellschaftlich relevanten Gruppen sowie von externen Experten zusammen zu führen. Der Dialog und die Diskussion sollen Handlungsalternativen und Perspektiven aufzeigen. Lösungen auf einzelnen Feldern greifen hierbei zu kurz, da Nachhaltigkeit eine ganzheitliche Betrachtung fordert und man den komplexen Herausforderungen nur mit einer systematischen Konzeption gerecht werden kann.

VII. Vorgehensweise – Wirkungsbereiche und Handlungsmöglichkeiten

Nachhaltigkeit in der Beschaffung spiegelt sich nicht nur in der zu beschaffenden Leistung bzw. dem Produkt wider sondern wirkt auf unterschiedliche Ebenen, über den jeweiligen Beschaffungsvorgang hinaus.

1. Wirkungsbereiche

a. Außenwirkung

Nach außen, d.h. in Richtung der Anbieter und der Bürger, kann eine nachhaltige Beschaffung z.B. wirken, indem durch den Einkauf nachhaltiger Produkte ein größerer Markt hierfür etabliert und die Entwicklung innovativer Produkte gefördert wird. Der Staat hat die Möglichkeit und die Verpflichtung durch ein gutes Vorbild positiven Einfluss auf Wirtschaft und private Konsumenten auszuüben. Durch ein solches Verhalten entsteht die Chance den Grad der eigenen Glaubwürdigkeit zu erhöhen und eine Vorreiterrolle einzunehmen.

b. Innenwirkung

Nach innen, d.h. verwaltungsintern, besteht die Möglichkeit - z.B. durch die stetige Identifizierung weiterer Produktgruppen, bei denen Umwelt- und soziale Aspekte noch nicht ausreichend berücksichtigt sind- die Effektivität der nachhaltigen Beschaffung fortlaufend zu steigern. Das Beschaffungsmanagement kann im Rahmen von Zertifizierungsverfahren überprüft werden. Auf diese Weise werden intern Standards gesetzt und im Sinne des Benchmarking ausgebaut. Letztlich werden durch entsprechende Maßnahmen die eigenen negativen Umweltbelastungen reduziert und dadurch unmittelbar Kosten eingespart.

c. Mitarbeiterverhalten

Das Verhalten und die Motivation der Mitarbeiter ist ein Schlüssel zu einer wirksamen Implementierung nachhaltiger Aspekte in der Beschaffung. Nur mit motivierten Mitarbeitern kann Nachhaltigkeit in der Beschaffung gelingen und Hessen seiner Vorreiterrolle gerecht werden. Auch für die Frage der Glaubwürdigkeit nach außen ist die Einstellung und das Verhalten der Mitarbeiter von erheblicher Bedeutung.

2. Maßnahmen

Entsprechend der unterschiedlichen Ebenen auf denen Nachhaltigkeit wirken kann, lassen sich unterschiedliche Maßnahmen und Handlungsmöglichkeiten identifizieren.

a. Nachhaltigkeit normativ verankern

Für die Beschaffungspraxis ist primär die Schaffung verbindlicher Regelungen als Grundlage rechtssicherer Vergabeverfahren von Wichtigkeit. Regelungsgegenstand können das Verfahren, d.h. die Aufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten in den Verfahrensprozess und natürlich die Produkte selbst inklusive der Herstellungs- Nutzungs- und Verwertungsprozesse sein. In diesem Zusammenhang ist auch an eine Selbstverpflichtung zum ausschließlichen Einsatz umweltfreundlicher Produkte zu denken, die mehr als nur deklaratorischen Charakter hat. Von Bedeutung sind daneben normative Vorgaben bezüglich der Inkaufnahme finanzieller Mehrbelastungen und Mehrpreise.

b. Nachhaltigkeit im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärken

Wesentliche Bedeutung kommt der Schaffung eines Leitbilds zu. Dieses kann in der Wirkung verstärkt werden durch mediale Präsenz, z.B. durch Einrichtung eines „Nachhaltigkeitsportals“ im Internet. In diesem Kontext sind Aktionen wie Vorstellung des Projekts und des Konzepts auf Fachtagungen, Erstellung von Flyern, Informationen an Bieter, Wirtschaftsverbände, IHK zu nennen. Auch können Thementage, gemeinsame Kampagnen mit Verbänden, Vereinen etc. durchgeführt werden. Daneben kommt die Teilnahme an Wettbewerben und Zertifizierungsverfahren in Betracht. Ferner können Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs ergriffen werden. Bereits jetzt in landeseigenen elektronischen Katalogen (EBP) enthaltene umweltfreundliche Produkte können als solche gekennzeichnet und entsprechende Suchfilterfunktionen eingerichtet werden.

c. Mitarbeiterverhalten

Um die Mitarbeiter für die Idee zu begeistern muss eine frühzeitige Einbindung in den Implementierungsprozess erfolgen. Transparenz und Beteiligung sind hier die Schlüsselbegriffe. Dies kann durch Ideenwettbewerbe, Schulungen oder Infoveranstaltungen erfolgen. Um den Mitarbeitern eine konkrete Arbeitshilfe an die Hand

zu geben, kann z.B. der oben genannte Leitfaden durch die Mitarbeiter selbst erstellt werden. Eine weitere Maßnahme besteht in der Untersuchung neuer Produktgruppen auf Nachhaltigkeitspotential.

VIII. Umsetzungsvorschläge

Die Ausrichtung der Beschaffung an Kriterien der Nachhaltigkeit ist durch die Vielschichtigkeit der Aufgabenstellung gekennzeichnet. Die Wirkweisen der Nachhaltigkeit in Verbindung mit aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten verdeutlichen, dass die Umsetzung sich nicht in einzelnen, kurzfristig durchzuführenden Maßnahmen erschöpft, sondern eine strategische Herangehensweise verlangt.

In einem ersten Schritt sind die Handlungsmöglichkeiten in den einzelnen Bereichen konkret auszuarbeiten und nach Prioritäten zu strukturieren. Dauer, Umfang, personelle und finanzielle Ressourcen der Maßnahmen sind zu ermitteln und einem Lenkungsausschuss mit Umsetzungsvorschlag vorzulegen. Die Projektgruppe wird ein Konzept erarbeiten, das die Ansatz- und Handlungsmöglichkeiten für die Implementierung der Kriterien einer „Nachhaltigen und Fairen“ Beschaffung aufzeigt. Das Konzept wird in der 3. Nachhaltigkeitskonferenz vorgestellt, verbunden mit dem Vorschlag das Projekt zeitlich befristet fortzuführen. Ziel ist es bis zum Jahr 2012 Hessen als Vorreiter für eine nachhaltige und faire Beschaffung zu positionieren.